



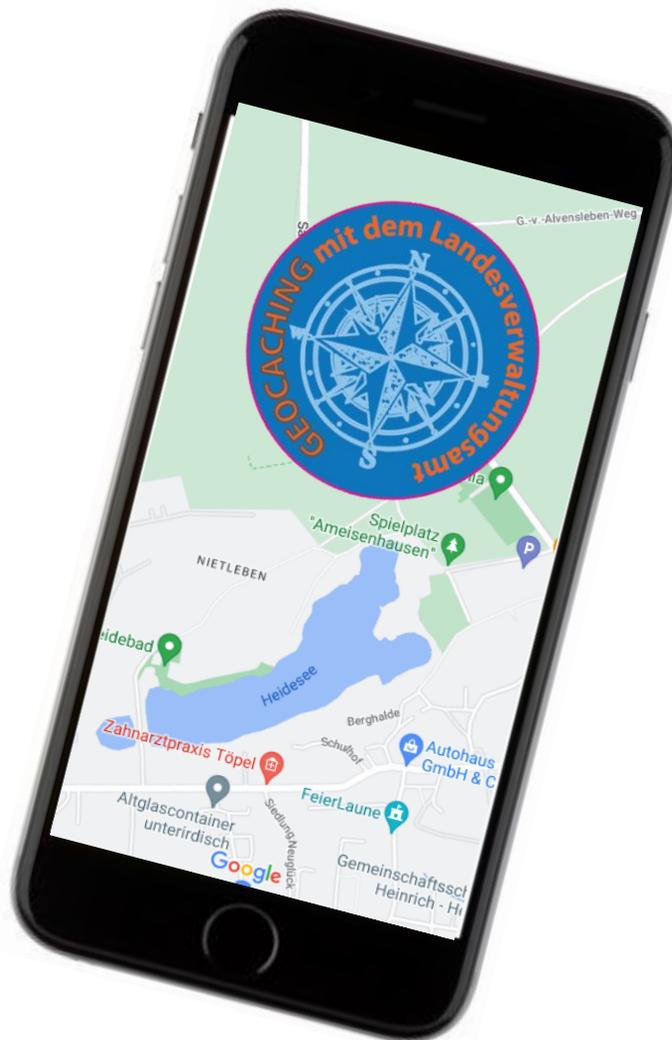
SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Landesverwaltungsamt

GEOCACHING

mit dem Landesverwaltungsamt



Heideseer Tour



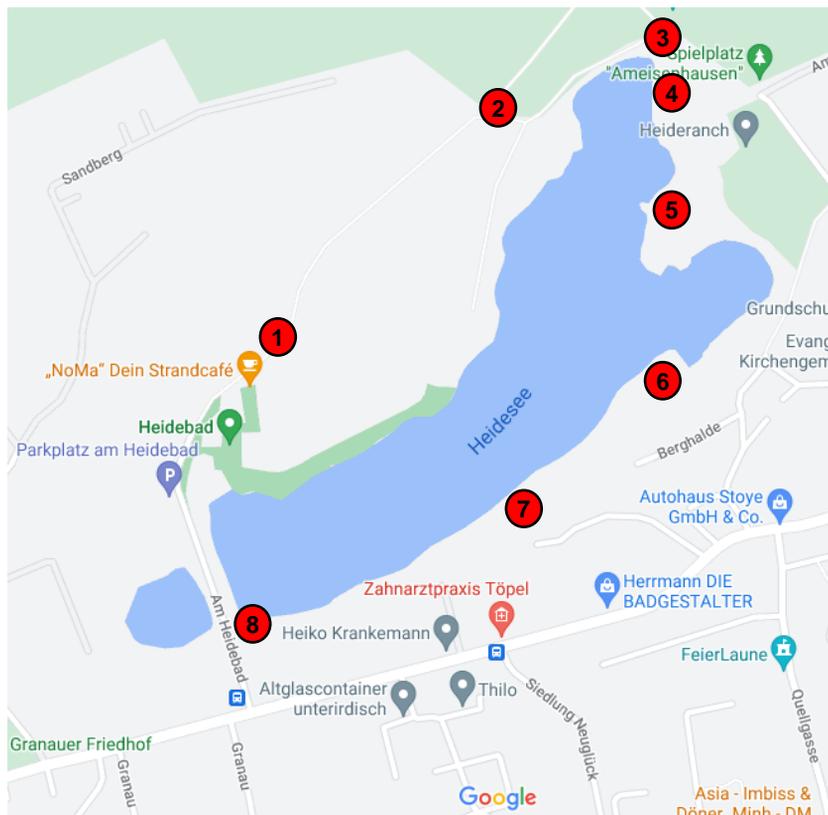
Getreu unserem Landesmotto **#moderndenken** haben wir dieses Jahr den Kompass mit dem Smartphone getauscht und möchten euch herzlich einladen, mit uns auf Entdeckertour zu gehen.

Lernt mehr über eure Heimat und löst die kleinen Rätselfragen an den angegebenen Koordinaten.

Wie das alles funktioniert, erfahrt ihr auf den folgenden Seiten. Und wenn ihr die Tour erfolgreich gemeistert habt, macht noch ein Erinnerungsfoto von euch und schickt es uns zusammen mit dem Lösungswort an pressestelle@lvwa.sachsen-anhalt.de und wir verleihen eurer Erinnerung den passenden Rahmen.

Viel Spaß wünscht das Landesverwaltungsamt!





Mit einer Länge von 1 km, einer Breite von 300 m und einer Wasserfläche von ca. 12,5 ha stellt der Heidesee seit nunmehr fast einem Jahrhundert ein beliebtes Freizeit- und Badeziel für die Hallenser und ihre Gäste dar.

Bemerkenswert ist vor allem die Entstehung des Heidesees. Er war nicht immer ein Bade- und Ausflugsziel, sondern kann als Zentrum des ehemaligen Grubenfeldes bei Nietleben bezeichnet werden. Seit dem 18. Jahrhundert wurde hier zunächst im Tagebau, später im Untertagebau Braunkohle gewonnen. Die hier relativ hoch lagernde Braunkohle wurde in oberflächennahen Untertagebauen (Gruben) gefördert. Dies führte in späterer Zeit zu Einbrüchen und Geländeabsenkungen. Ab 1826 wurde an der Stelle des heutigen Sees die erst ein Jahr zuvor hier aufgefundene Braunkohle in der Grube Neuglück gefördert. Nach Abbau der Kohle wurde die Grube 1931 geschlossen. Durch den Grundwasseranstieg bzw. die Flutung des Tagebaurestlochs bei Schließung der Grube entstand der Heidesee.

Die heutige Nutzung als Badesee bot sich an, als die bis in die 1950er Jahre genutzten Saale-Flussbäder der Stadt Halle wegen Verschmutzung geschlossen wurden. Als Ersatz wurde am flachen Nordufer des Heidesees das städtische Volksbad „Heidesee“ errichtet. Im Sommer 1957 luden dann 500 m Sandstrand zur Erholung und Entspannung ein und wegen des regen Zuspruches wurde die Badeanlage mehrfach erweitert. Seit 2007 wird das Freibad privat bewirtschaftet; seit dieser Zeit wurden der Freizeitanlage zahlreiche Attraktionen hinzugefügt.



Bereit, um auf Entdeckertour zu gehen?

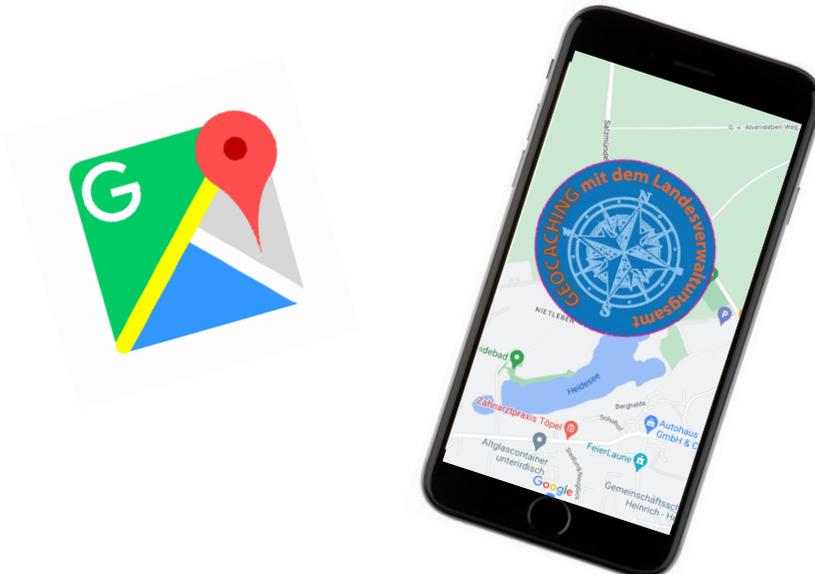
Hier gibt es noch eine kleine Anleitung, wie ihr die Koordinaten in Google Maps eingibt und somit sicher zu den einzelnen Stationen gelangt.

So suchst Du mit einem Plus Code nach einem Ort:

1. Öffne die mobile Webversion von Google Maps oder die Google Maps App auf Deinem Smartphone oder Tablet.

2. Gib im Suchfeld oben den Plus Code ein.

- **Wenn Du nach einem Ort suchst, an dem Du dich derzeit nicht befindest**, gib einen Plus Code mit dem Namen des Orts ein, z. B. FWVW+M2 Halle (Saale).
- **Wenn Du nach einem Ort suchst, an dem Du dich gerade befindest**, gib nur den sechs- oder siebenstelligen Plus Code ein. Bist Du beispielsweise in Halle (Saale), kannst Du direkt nach FWVW+M2 suchen.





Google Plus Code

[FVPR+8F3 Halle \(Saale\)](#)

1. Der Holzmast

Alle Pflanzenarten, die nach 1492 in Europa eingeführt wurden, werden **Neophyten**, d.h. nicht einheimische Pflanzenarten, genannt. Sie müssen oft keine Fressfeinde oder Schädlinge bei uns befürchten und können sich deshalb ungehindert ausbreiten. Dabei verdrängen sie einheimische Arten.

Die Robinie, die im Gebiet des Heidesees wächst, ist z. B. ein Neophyt. Sie ist hier rund um den Heidesee überall zu entdecken. Die Robinie stammt aus Nordamerika und Mexico und kam etwa 1670 nach Deutschland. Das Holz der Robinie hat eine gelbliche Farbe und wird unter anderem bei der Herstellung von Spielzeug, von Holzpfehlen oder Parkett verwendet.



Was steht auf dem Schild am ersten Holzmast?	Lösungsbuchstabe 1
A 1	B
B 3	T
A 4	S



Google Plus Code

[FVQW+C4G Halle \(Saale\)](#)

2. Natura 2000

Die Hänge nordwestlich des Sees und ein westlich anschließender wesentlich kleinerer See sind heute Landschaftsschutzgebiet, insbesondere wegen des Streuobstbewuchses sowie eines bedeutsamen Vorkommens der Erdkröte.

Der Heidensee selbst ist nicht Bestandteil des Schutzgebietes, aber er profitiert davon. Nicht zuletzt wegen der Einrichtung des Landschaftsschutzgebietes zeichnet sich der See durch eine sehr gute Wasserqualität aus.



Welche Farbe hat das Natura2000 Schild?	Lösungsbuchstabe 2
orange und gelb	U
blau und grün	E
weiß und blau	A



Google Plus Code

[FVQX+R8Q Halle \(Saale\)](#)

3. Der Sandberg

Die heutige Nutzung als Badesee bot sich an, als die bis in die 1950er Jahre genutzten Saale-Flussbäder der Stadt Halle wegen Verschmutzung geschlossen wurden.

Als Ersatz wurde am flachen Nordufer des Heidesees das städtische Volksbad „Heidensee“ errichtet.

Im Sommer 1957 luden dann 500 m Sandstrand zur Erholung und Entspannung ein.

Wegen des regen Zuspruches wurde die Badeanlage mehrfach erweitert.

1975 wurde der Sandstrand auf 700 m verlängert, zwei moderne Schwimmmeister-Türme, neue Garderoben-, Sanitäreanlagen und ein zweiter Kassentrakt entstanden.

Seit 2007 wird das Freibad privat bewirtschaftet; seit dieser Zeit wurden der Freizeitanlage zahlreiche Attraktionen hinzugefügt. Das Freibad verfügt heute über einen Textil- und einen FKK-Strand. Seit 2010 können Besucher des Freibades den eingerichteten Kletterwald nutzen. Der besondere Reiz des Bades resultiert auch daraus, dass das Seeufer hier unmittelbar an den Waldrand grenzt.



Welche Farbe hat der Mülleimer am Sandgraben?	Lösungsbuchstabe 3
weiß	N
grün	D
rot	M



Google Plus Code

[FVQX+J7 Halle \(Saale\)](#)

4. Der Baum

Ein Landschaftsschutzgebiet (LSG) ist ein Gebiet, in dem seltene Pflanzen und Tiere heimisch sind, die unter besonderem Schutz stehen. Auch ein Teil der Dölauer Heide ist so ein Gebiet. Der Heidensee liegt direkt an der Grenze des Schutzgebietes, gehört aber NICHT mit dazu.

Zu den hier lebenden besonders geschützten Tierarten gehören der Schwarzspecht und die Mopsfledermaus. In einem Schutzgebiet gibt es besondere Verhaltensregeln für die Menschen:

Tiere nicht stören, verletzen oder gar töten, sie nicht mit nach Hause nehmen oder ihre Wohn- und Brutstätten beschädigen.

Genau wie den Tieren, so sollte auch den Pflanzen nicht geschadet werden. Das bedeutet, dass sie nicht ausgegraben, abgepflückt oder anderweitig zerstört werden dürfen.



Um welche Baumart handelt es sich hier?	Lösungsbuchstabe 4
Pappel	N
Eiche	E
Kiefer	W



Google Plus Code

[FVPX+W7F Halle \(Saale\)](https://plus.google.com/codes/FVPX+W7F)

5. Das Ufer

Der Heidesee ist rund 1 km lang, im Durchschnitt etwa 300 m breit und hat eine Wasserfläche von ca. 12,5 ha.

Er bietet ein Heim für viele Vögel, Fische, Amphibien und Insekten. Daneben dient er auch als Freibad und Erholungsgebiet für die Anwohner.



Was seht ihr auf der gegenüberliegenden Uferseite ?	Lösungsbuchstabe 5
Hochhaus	P
Steg mit Bänken	S
Bahnhof	L

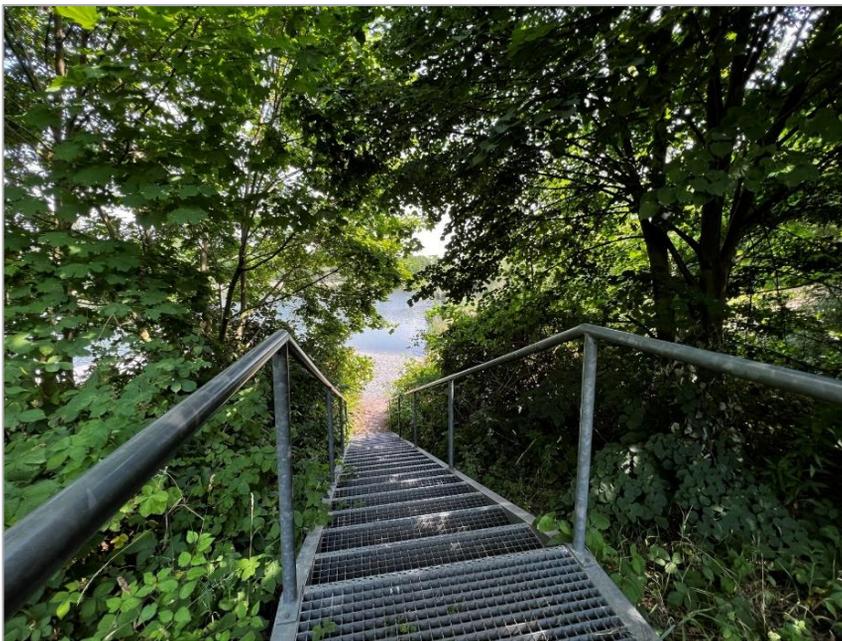
Google Plus Code

[FVPX+8C6 Halle \(Saale\)](#)

6. Treppe

Im Mittelalter nutzten die Halloren die Bäume der Dölauer Heide als Brennholz zur Salzgewinnung. Als vor 200 Jahren rund um Halle viele Industriebetriebe entstanden, wurde viel Holz benötigt. Deshalb wurden auch in der Dölauer Heide viele Bäume gefällt. Auf die freien Flächen wurden neue Bäume gepflanzt, aber vor allem eine schnell wachsende Baumart, nämlich die Kiefer.

Der Mischwald, in dem viele verschiedene Baumarten wachsen, verwandelte sich immer mehr in einen Kiefernwald. Das nennt man Monokultur. Jetzt darf der Wald wieder ganz natürlich als Mischwald wachsen. Er besteht aus Laub- und Nadelbäumen. Hier gibt es auch viele Sträucher und kleinere Pflanzen, die besonders vielen Tieren ein Zuhause bieten.



Wie viele Treppenstufen zählt ihr?	Lösungsbuchstabe 6
25	E
18	R
28	F



Google Plus Code

[FVMW+J6X Halle \(Saale\)](#)

7. Bahnschienen

Der Name des Heidesees stammt von dem gleichnamigen Waldgebiet „Dölauer Heide“ ab. Er ist ein durch Menschen geschaffener See. Denn ab Anfang des 19. Jahrhunderts (ca. 1820) wurde in diesem Gebiet Braunkohle abgebaut, die hier relativ hoch lagerte und in oberflächennahen Untertagebauen (Gruben) gefördert wurde. Die sogenannte „Grube Neuglück“ wurde bis zum Jahre 1931 betrieben. Was danach blieb war ein Tagebaurestloch der Grube und ein Bruchfeld, also durch den Tiefbau verursachte Einbrüche der Bodenoberfläche und Geländeabsenkungen. Diese Vertiefungen füllten sich im Laufe der Zeit immer mehr mit Wasser, bis an dieser Stelle ein großer See entstand, wie wir ihn heute kennen.



Wisst ihr aus welchem Material die Schienen bestehen?	Lösungsbuchstabe 7
Metall	E
Holz	I
Kupfer	Ä



Google Plus Code

[FVMR+5CF Halle \(Saale\)](#)

8. Das versteckte Überbleibsel

Nicht nur der Heidesee selbst, sondern auch seine unmittelbare Umgebung ist stark geprägt durch den Einfluss des Menschen. Wo ursprünglich Mischwald war, gibt es jetzt noch Monokulturen, Neophyten und auch Siedlungsbereiche mit Ziergärten. Entlang der stillgelegten Eisenbahnschienen wuchert üppig eine typische Zierpflanze dieser Gärten - der Zierweiden.

Bestimmte Pflanzen nutzen den Wind, um ihre Samen zu verbreiten – so auch der Löwenzahn und die Waldrebe. Ihre Samen ähneln kleinen Fallschirmen, die beim kleinsten Windhauch durch die Luft schweben und sich entfernt der Mutterpflanze auf den Boden niederlassen, um zu keimen und zu einer neuen Pflanze heranzuwachsen. Aber auch Tiere sind gute „Transportmittel“ für Pflanzensamen. In ihrem Fell verfangen sich die Samen, die auf den kahlen Boden fallen, wenn sich die Tiere putzen. Diese Strategie der Pflanzen nennt man Zoochorie (Verbreitung durch Tiere).



Was versteckt sich hier zwischen den Bäumen?	Lösungsbuchstabe 8
Eine Tischtennisplatte	T
Ein alter verrosteter Flaggenmast	N
Ein alter Briefkasten	X

Lösungswort							
1	2	3	4	5	6	7	8

Macht gerne noch noch ein Erinnerungsfoto von euch und schickt es uns zusammen mit dem Lösungswort an pressestelle@lvwa.sachsen-anhalt.de und wir verleihen eurer Erinnerung den passenden Rahmen.



Impressum

Landesverwaltungsamt
Stabsstelle 02 – Kommunikation
Ernst-Kamieth-Straße 2
06112 Halle (Saale)
pressestelle@lvwa.sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

Landesverwaltungsamt

#moderndenken